Bilanz zum 31. Dezember 2007

AKTIVA

	€	31.12.2007 €	31.12.2006 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		133.327,00	90,7
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35.648.262,54		36.745,7
2. technische Anlagen und Maschinen	104.569.840,00		114.381,7
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.485.554,00		6.211,4
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>626.226,43</u>	146.329.884,97	937,4
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000,00		25,0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.000,00		10,0
3. Beteiligungen	163.507,13		163,5
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		130,0
5. sonstige Ausleihungen	<u>271.727,59</u>	470.234,72	279,2
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	62.436,70		65,0
2. Ersatzteile und Magazinmaterial	3.709.871,33		3.712,1
3. unfertige Leistungen	487.988,54		0,0
4. Waren	<u>337.339,81</u>	4.597.636,38	293,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.608.779,44		9.895,6
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1.413.506,35		554,4
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	216.800,32		3,3
4. sonstige Vermögensgegenstände	<u>190.490,42</u>	10.429.576,53	129,2
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		1.341.684,95	1.145,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten		14.502,99	6,3
		<hr/>	<hr/>
		163.316.847,54	174.779,4
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

PASSIVA

	31.12.2007	31.12.2006
€	€	T€
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	766.937,82	766,9
II. Kapitalrücklage	18.669.208,49	18.669,2
III. Gewinnrücklagen		
andere Gewinnrücklagen	601.802,31	601,8
B. Sonderposten mit Rücklageanteil	3.410.051,35	3.396,6
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.377.645,00	1.332,8
2. sonstige Rückstellungen	<u>20.325.679,03</u>	18.652,3
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.198.351,52	118.063,1
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 12.092.119,15 (T€ 14.588,3)		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.725.843,59	3.815,0
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 3.725.843,59 (T€ 3.815,0)		
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.562.472,86	8.317,2
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 9.562.472,86 (T€ 8.317,2)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Be- teilungsverhältnis besteht	54.832,82	1,5
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 54.832,82 (T€ 1,5)		
5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.624.022,75</u>	1.162,9
- davon aus Steuern € 188.213,21 (T€ 173,7)		
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 429,26 (T€ 2,8)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.624.022,75 (T€ 1.162,9)		
	<hr style="border-top: 1px solid black;"/>	<hr style="border-top: 1px solid black;"/>
	163.316.847,54	174.779,4
	<hr style="border-top: 3px double black;"/>	<hr style="border-top: 3px double black;"/>

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	85.386.526,99	86.051,8
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	487.988,54	0,0
3. sonstige betriebliche Erträge	<u>2.277.452,29</u> 88.151.967,82	<u>1.044,7</u> 87.096,5
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.906.680,71	4.946,4
b) Aufwendungen für Reparaturmaterialien und bezogene Leistungen	18.915.992,08	18.691,4
c) Entsorgungskosten	<u>8.022.733,00</u> 31.845.405,79	<u>7.426,8</u> 31.064,7
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.994.458,19	13.829,3
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>3.741.027,88</u> 17.735.486,07	<u>4.012,5</u> 17.841,8
- davon für Altersversorgung € 1.141.845,85 (T€ 1.119,0)		
6. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie auf aktivierte Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	15.932.295,91	14.798,4
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>127.141,00</u> 16.059.436,91	<u>169,5</u> 14.968,0
7. sonstige betriebliche Aufwendungen		
a) Betriebskosten	5.475.865,69	4.855,3
b) Verwaltungskosten	2.073.645,32	1.234,2
c) übrige betriebliche Aufwendungen	<u>1.668.519,57</u> 9.218.030,58	<u>1.759,0</u> 7.848,5
8. Erträge aus Beteiligungen	498.000,00	332,0

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007

	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.493,48	14,6
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus verbundenen Unternehmen € 15.858,08 (T€ 12,1)	82.404,17	99,8
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen € 22.052,02 (T€ 1,7)	<u>5.680.343,48</u>	<u>6.343,9</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<u>8.206.162,64</u>	<u>9.476,1</u>
13. außerordentliche Erträge	<u>0,00</u>	<u>284,8</u>
14. außerordentliches Ergebnis	<u>0,00</u>	<u>284,8</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.103.425,75	2.844,6
16. sonstige Steuern	182.166,15	193,7
17. Jahresüberschuss	5.920.570,74	6.722,6
18. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	5.920.570,74	6.722,6
19. Bilanzgewinn	<u>0,00</u>	<u>0,0</u>

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal

Anhang für das Geschäftsjahr 2007

1. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der besonderen Vorschriften des GmbH-Gesetz aufgestellt worden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren in Staffelform aufgestellt.

Die Wertansätze der Bilanz zum 31.12.2006 sind unverändert übernommen worden.

Bei der Gliederung ist die bisherige Form der Darstellung sowohl in Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung unverändert beibehalten worden.

Hinsichtlich der Bewertungsmethoden ist festzustellen, dass sie bis auf eine Ausnahme (Festwerte) unverändert beibehalten wurden. Es wurde eine Vollabschreibung des Festwertes für Müllgefäße durchgeführt.

1.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der bisher verrechneten Abschreibungen angesetzt. Hierbei wird ausschließlich von der linearen Abschreibungsmethode Gebrauch gemacht.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden entsprechend § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Ausleihungen des Finanzanlagevermögens sind mit dem Nennbetrag bewertet.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips. Im Bereich der Ersatzteile wird wie im Vorjahr eine Abwertung anhand von Alterstrukturlisten vorgenommen. Im Bereich der Handelswaren wird die Bewertung der Altteile aufgrund der aktuellen negativen Marktentwicklung analog den Vorjahren fortgeführt.

Der Mehraufwand in Höhe von T€ 127,1 wird unter den Abschreibungen (§ 275 Nr. 7 a HGB) ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nominalbeträgen bewertet. Ausfallrisiken zu Forderungen werden durch Einzelwertberichtigungen oder Abschreibungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung zu Forderungen

gen ausreichend Rechnung getragen.

Die liquiden Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen.

Unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind für 2008 vorausbezahlte Aufwendungen abgegrenzt.

Das Eigenkapital wird zum Nominalwert bewertet.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil umfasst steuerrechtliche Wertberichtigungen nach § 7 Abs. 5 EStG und die ratierlich über die Laufzeit der Fernwärmanlage aufzulösenden Investitionszuschüsse zur Fernwärmekopplung des Landes NRW.

Die Pensionsrückstellungen sind zum Teilwert der Pensionsverpflichtungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf der Basis eines Zinsflusses von 6 % errechnet.

Die übrigen Rückstellungen werden entsprechend § 249 Abs. 1 HGB in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten.

Alle Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

2. Einzelangaben zur Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Die Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens zeigt der beigefügte Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2007.

2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegenüber den Gesellschaftern in Höhe von T€ 1.846,9 (Vorjahr T€ 972,3).

Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von T€ 1.413,5 (Vorjahr T€ 554,4).

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

2.3 Sonderposten mit Rücklageanteil

Die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen mit T€ 21,8 (Vorjahr T€ 21,8) ausgewiesen. Hier wird parallel zur Abschreibungsdauer der Fernwärmanlage der in den Sonderposten eingestellte, zu ihrer Errichtung gewährte Investitionszuschuss des Landes NRW aufgelöst.

Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit T€ 35,3 (Vorjahr T€ 35,3) ausgewiesen. Dort wird die Differenz zwischen der handelsrechtlichen Abschreibung von 2 % und der steuerlich zulässigen Abschreibung von 5 % für ein Gebäude ausgewiesen.

2.4 Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden mit T€ 1.377,6 (Vorjahr T€ 1.706,4) ausgewiesen. Hiervon entfallen auf Pensionsanwartschaften T€ 344,1 (Vorjahr T€ 290,7) sowie für laufende Pensionen T€ 1.033,5 (Vorjahr T€ 1.042,0).

Die im Vorjahr unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesene Rückstellung für abgeschlossene Altersteilzeitverträge in Höhe von T€ 373,7 wurde im Geschäftsjahr 2007 zu den sonstigen Rückstellungen umgegliedert.

Zum Abschlussstichtag bestanden keine Steuerrückstellungen.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Einzelnen die folgenden Positionen:

	31.12.2007 T€	Vorjahr T€
Unterlassene Instandhaltung	2.680,0	2.770,0
Rekultivierung/Nachsorge	5.966,4	4.800,0
Abbruchverpflichtung	3.282,1	4.288,0
Urlaub/Gleitzeit	858,0	799,4
Entsorgung/Rücknahme	577,9	412,0
Schlackebehandlung, -absatz	385,9	745,9
sonst. Personalkosten	2.357,2	2.439,5
Sparte Autorecycling	50,0	52,0
Ausfallverbund	291,0	176,0
Überwachung US-Lease	944,2	231,4
KSA-Umlage	135,5	126,5
Offene Eingangsrechnungen	925,2	1.200,0
Altersteilzeit	1.226,6	373,7
Werthaltige Abfallstoffe	325,0	0,0
Übrige	320,7	238,0
	20.325,7	18.652,4

2.5 Verbindlichkeiten

Zusammensetzung, Restlaufzeit und Besicherung der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt:

		Gesamt	Restlaufzeiten		
			Bis 1 Jahr	Über 1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
		T€	T€	T€	T€
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	103.198,4	12.092,1	44.359,7	46.746,6
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.725,8	3.725,8		
3.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.562,5	9.562,5		
4.	Sonstige Verbindlichkeiten	1.678,8	1.678,8		
		118.165,5	27.059,2	44.359,7	46.746,6

Für langfristige Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 702,8 (Vorjahr T€ 1.430,0) hat die Stadt Wuppertal als Gesellschafterin die Bürgschaften in voller Höhe und die Stadt Remscheid Rückbürgschaften über 25 % übernommen.

Für unverbürgte Darlehen wurde von der AWG eine Negativerklärung erstellt.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen liegen teilweise Eigentumsvorbehalte vor.

2.6 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Nicht bilanzierte finanzielle Verpflichtungen bestehen in folgendem Umfang:

2.6.1 Miet- und Leasingverträge

Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf T€ 833,4 jährlich.

Weiterhin bestehen Leasingverträge für Kraftfahrzeuge in Höhe von 163,4 T€ sowie Mietverpflichtungen für Büroausstattung in Höhe von 12,0 T€ jährlich.

Des weiteren bestehen umfangreiche EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von rd. T€ 302,5 jährlich.

2.6.2 US-Lease-Service-Contract-Finanzierung

Die Gesellschaft hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft in US-\$ erzielten Barwertvorteils betragen.

3. Einzelangaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der AWG unterteilt nach Geschäftsbereichen gliedern sich wie folgt auf:

	2007 T€	Vorjahr T€
Thermik	64.688,0	66.260,1
Sammlung und Transport	18.262,7	17.326,7
Autorecycling	2.435,8	2.465,0
	85.386,5	86.051,8

3.2 außerordentliche Erträge

Außerordentliche Erträge (Vorjahr 284,8 T€) fielen im Geschäftsjahr 2007 nicht an.

3.3 Steueraufwand

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wird mit Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von T€ 2.103,4 (Vorjahr T€ 2.844,6) belastet.

3.4 Ergebnisabführung

Auf den im Jahre 2007 neu abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag entfällt ein Aufwand in Höhe von T€ 5.920,6.

4. Sonstige Angaben

4.1 Mitarbeiter

Im Jahr 2007 waren durchschnittlich 340 (Vorjahr 343) Mitarbeiter beschäftigt.

4.2 Gesamtbezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates

Auf eine Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird entsprechend § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen T€ 51,7 (Vorjahr T€ 51,7).

Es bestanden zum Abschlussstichtag Rückstellungen für Pensionsanwartschaften der tätigen Geschäftsführer in Höhe von T€ 344,1 (Vorjahr T€ 290,7).

4.3 Organe der Gesellschaft

4.3.1 Geschäftsführung

In 2007 bestand die Geschäftsführung aus folgenden Mitgliedern:

Herr Wolfgang Herkenberg
Herr Dipl. Ing. Conrad Tschersich

4.3.2 Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr 2007 folgende Mitglieder an:

Jürgen Reese	Geschäftsführer	Vorsitzender
Elke Rühl	Landtagsabgeordnete	1. stellv. Vorsitzender
Willy Görtz	Leiter Fahrdienst	2. stellv. Vorsitzender
Soner Akcay	Mülllader	bis 13.09.2007
Frank Braken	Fahrer	ab 14.09.2007
Karlheinz Emmert	Kraftfahrer/Pensionär	
Ralph Güther	Dipl.-Ing.	
Heinz-Jürgen Hassenpflug	Kraftwerker	bis 13.09.2007
Udo Hellmann	Dipl.-Ing.	
Johannes Huhn	Angestellter	
Jürgen Müller	Stadtdirektor	
Ingelore Ockel	Personalsachbearbeiterin	
Günter Pott	Polizeibeamter	
Paul-Yves Ramette	Sozialversicherungsfachangestellter	
Volker Rösener	Oberstudiendirektor	
Peter Schneider	Gewerkschaftssekretär	bis 13.09.2007
Ursel Simon	Kfm. Angestellte	ab 14.09.2007
Johannes Dr. Slawig	Stadtdirektor	
Fred Surga	Kfm. Angestellter	ab 14.09.2007
Hartmut Tahn	Elektriker	
Oliver Wagner	Dipl.-Sozialwissenschaftler	
Andreas Weigel	Oberstudienrat	

Ferner als beratende Mitglieder:

Andreas	Feicht	Vorstand/Geschäftsführer	ab 01.10.2007
Dr. Thomas	Hoffmann	Geschäftsführer	
Rainer	Hübner	Vorstand	bis 30.09.2007
Heinz-Werner	Thissen	Geschäftsführer	

4.4 Konzernabschluss

Unmittelbares Mutterunternehmen ist die Wuppertaler Stadtwerke GmbH, Wuppertal, in deren Konsolidierungskreis der Abschluss der AWG einzubeziehen ist. Der Konzernabschluss wird beim Handelsregister des Amtsgerichtes Wuppertal hinterlegt.

Mit der Gründung der WVW, als 100% Tochterunternehmen, müsste die AWG einen Konzernabschluss gemäß den §§ 290 (1) in Verbindung mit 271 (1) HGB aufstellen. Nach dem § 296 (2, Satz 1) HGB ist die AWG von der Konzernabschlusspflicht befreit, weil das Tochterunternehmen WVW von untergeordneter Bedeutung ist.

Wuppertal, im Februar 2008
Die Geschäftsführung

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH Wuppertal

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2007

1. Allgemeines

Den sich in den letzten Jahren stetig ändernden allgemeinen Rahmenbedingungen für die kommunale Abfallwirtschaft tritt die AWG durch die mit dem Abfallwirtschaftsverband EKOCity geschlossenen Verträgen entgegen.

Dieser Verband wurde 2002 durch die Städte Bochum, Wuppertal, Remscheid und Herne sowie der Kreise Ennepe-Ruhr, Recklinghausen und dem Regionalverband Ruhr (RVR) als kommunaler Entsorgungsvorband gegründet. Zum 1.1.2006 ist der Kreis Mettmann dem Vorband beigetreten. Die Kooperation zielt u.a. auf die langfristige Garantie der Entsorgungssicherheit im Vorbandsgebiet, den Erhalt der kommunalen Einflussnahme auf die Ausgestaltung der Abfallwirtschaft und die dauerhafte Auslastung der vorhandenen Anlagenstruktur.

Die Stadt Wuppertal ist mit dem Abfallwirtschaftsverband EKOCity auf die heutige Situation gut vorbereitet. Die kommunalen Entsorgungspreise und -gebühren sind weitgehend stabil.

Diese Tatsachen haben zwischenzeitlich auch gewerbliche Abfallerzeuger erkannt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufes

2.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Auch im Jahr 2007 waren für die AWG die Auswirkungen des endgültigen Deponieverbotes für unbehandelte Abfälle gemäß der "Technischen Anleitung Siedlungsabfälle" (TASi) spürbar, denn im Berichtsjahr stabilisierte sich, die hohe Verbrennungsmenge. Das Müllheizkraftwerk der AWG ist mit kommunalem Hausmüll aus dem Abfallwirtschaftsverband EKOCity weitestgehend ausgelastet - die Verbrennungsmenge des MHKWs der AWG lag im Jahre 2007 bei rd. 417.000 Megagramm Abfälle aus Haushalten und Gewerbe. Durch diesen Zusammenschluss sind die kommunalen Entsorgungsgebühren weitgehend stabil bleiben.

Gleichwohl zeigt die Marktentwicklung besonders in der zweiten Hälfte des Berichtsjahrs, dass die allerorten zu vermerkenden Kapazitätsausweitungen der Müllverbrennungsanlagen im Bundesgebiet und dem Zubau von neuen Verbrennungskapazitäten, besonders von Ersatzbrennstoffkraftwerken, der Mitverbrennung von Sekundärbrennstoffen und dem Abfluss von Abfallmengen in Ton- und Kiesgruben, die nach dem Bergrecht verfüllt werden, zu einem merklichen Abschwung der Verbrennungspreise für Gewerbemüll führen. Aus diesem Grund ist die abfallwirtschaftliche Konstellation der AWG positiv zu bewerten, die die vorhandenen Verbrennungskapazitäten weitestgehend mit langfristig gesicherten kommunalen Mengen aus dem Abfallwirtschaftsverband EKOCity zu gesicherten Preisen auslastet.

2.2 Umsatz- und Auftragsentwicklung

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen von Haushalten hat die AWG als beauftragter Dritter im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen.

Durch den zugrunde liegenden Entsorgungsvertrag mit der Stadt Wuppertal sowie durch die abgeschlossenen Verträge im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG langfristig zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Papier, Pappe und Kartonagen sind gefragte Wertstoffe, die sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren, verfolgt damit das Umweltziel Abfallverwertung und trägt mit den Erlösen zur Abfallgebührenstabilität bei. Die AWG hat im Jahre 2007 den Beschluss gefasst und die organisatorischen, personellen und investiven Voraussetzungen getroffen, um ab dem 1. Januar 2008 die Sammlungsaktivitäten von Papier, Pappe und Kartonagen im Wuppertaler Stadtgebiet weiter zu intensivieren.

Bisher wurden diese Materialien von den Bürgerinnen und Bürgern zu den ca. 450 Depotcontainerstandorten, bzw. zu den vier Recyclinghöfen gebracht. Ab dem 1. Januar 2008 bietet die AWG zusätzlich zu dem bisherigen „Bringsystem“ ein haushaltsnahes und bürgerfreundliches „Abholssystem“ an. Auf Wunsch kann jeder Wuppertaler Haushalt die Blaue Papiertonne kostenfrei erhalten. Zusätzliche Gebühren für die Entsorgung fallen nicht an. Gewerbebetriebe können bis zu einer Gefäßgröße von 1,1m³ die Blaue Papiertonne ebenfalls kostenlos erhalten. Die Leerung der Blauen Papiertonne erfolgt in einem vierwöchigen Rhythmus.

Sparte Thermik

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 reduzierte sich die angelieferte Abfallmenge auf 417.258 Mg (Vorjahr 424.795 Mg) nur unwesentlich.

Die in diesem Bereich ausgewiesenen Umsätze entwickeln sich planmäßig und resultieren im Wesentlichen aus den abgeschlossenen Pacht- und Betriebsführungsverträgen in Höhe von rd. 56.981,8 T€ (Vorjahr 58.658,5 T€).

Weitere wesentliche Erlöse in Höhe von T€ 5.036,1 (Vorjahr T€ 5.220,8) wurden durch die Abgabe von Strom und Fernwärme realisiert.

Sparte Sammlung und Transport

Im Berichtsjahr wurden im Bereich Haus- und Sperrmüll 92.823,7 Mg im Stadtgebiet Wuppertal gesammelt bzw. an den Recyclinghöfen abgegeben. Davon wurden 72.706,6 Mg der Verbrennungsanlage zugeführt. Weitere 20.117,1 Mg wurden dem EKOCity-Center Bochum zugeführt.

Die für die Stadt Wuppertal durchgeführte abfallwirtschaftliche Tätigkeit umfasst ein Auftrags- bzw. Umsatzvolumen in Höhe von T€ 8.861,6 (Vorjahr 8.535,9 T€).

Durch den Sperrmüllschnellservice sowie die Recyclinghöfe konnte ein Umsatz in Höhe von T€ 340,5 realisiert werden.

Bei dem zu entsorgenden Gewerbemüll blieb die Zahl der wöchentlich zu entleerenden Behälter mit 5.941 gegenüber dem Vorjahr mit 5.904 weitestgehend konstant. Gleichzeitig konnte jedoch die Zahl der Frontumleerbehälter von rd. 150 im Vorjahr auf über 220 gesteigert werden.

Durch die Gewerbeabfallsammlung wurden rund 20.657,0 Mg (Vorjahr 18.865 Mg) der Verbrennung zugeführt und ein Umsatz von rd. T€ 5.370,4 (Vorjahr 5.139,4) erreicht.

Die weiteren Erlöse resultieren im Wesentlichen aus der Vermarktung (T€ 1.021,8) und Sammlung (T€ 114,0) von Altpapier und Altkleider (T€ 162,1) sowie der Entsorgung von Schadstoffen (T€ 49,2).

Die Transportumsätze konnten durch die Übernahme zusätzlicher Aufträge von T€ 822,9 im Vorjahr auf rd. T€ 1.069,1 gesteigert werden.

Sparte Autorecycling

Die Umsatzerlöse in der Sparte Autorecycling konnten mit T€ 2.435,8 gegenüber dem Vorjahr (T€ 2.465,1) weitestgehend gehalten werden.

2.3 Beschaffung

Durch die in den letzten Jahren stattgefundenene Konsolidierung im Bereich der Zulieferer für Investitionsgüter und deren Ersatzteile sind aktuell längere Lieferzeiten sowie verstärkte Preisanstiege zu beobachten. Diesen Auswirkungen trägt die AWG durch frühzeitige Bestellung Rechnung.

Der Lagerbestand von Ersatzteilen und Magazinmaterial blieb mit T€ 3.709,2 gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.711,5) konstant.

2.4. Investitionen

Sparte Thermik

Im Bereich des Müllheizkraftwerkes wurden im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von T€ 3.102 durchgeführt. Unter anderem wurden die bereits in 2006 begonnenen Maßnahmen der Errichtung der Sperrmüllladeanlage sowie die Erneuerung der Aschekrananlage fertiggestellt und in Betrieb genommen.

Weiterhin wurden wesentliche Teile der Leittechnik erneuert sowie der Bereich der Flugascheverladung überdacht. Die Erneuerung der Rauchgasvorreinigungslinien 31 und 34 wurde im November 2007 mit einem Auftragswert von rd. T€ 7.300 vergeben.

Sparte Sammlung und Transport

Für notwendige Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen und Betriebsausstattung sowie für die Erweiterung eines Recyclinghofes wurden insgesamt rd. T€ 1.520 investiert.

2.5. Finanzierungsmaßnahmen

Im Jahr 2007 wurden keine zusätzlichen Darlehen aufgenommen. Bedingt durch die Beendigung der Zinsfestschreibung wurden Umfinanzierungsmaßnahmen in Höhe von T€ 10.400 durchgeführt.

Zu den Bilanzkennziffern wird auf den Punkt Darstellung der Lage - bzw. Unternehmenskennzahlen verwiesen.

2.6 Personal- und Sozialbereich

Der Mitarbeiterstand per 31. Dezember 2007 betrug 340.
Der gesamte Personalaufwand betrug im Berichtsjahr T€ 17.735,5.

Dieser teilt sich wie folgt auf:

	<u>Personal-</u> <u>aufwand</u>	<u>Sozial-</u> <u>abgaben</u>
	T€	T€
Thermik	6.368,8	1.826,5
Sammlung und Transport	7.266,7	1.816,7
Autorecycling	359,0	97,8

2.7 Umweltschutz

Der Standort des MHKW, Korzert 15, unterzog sich im Jahre 2007 im Rahmen eines Audits einer freiwilligen Wiederholungsprüfung hinsichtlich der Kriterien der Entsorgungsfachbetriebsverordnung durch die TÜV Umwelt Cert GmbH. Das Zertifikat zum Entsorgungsfachbetrieb wurde erneut erteilt.

Die gem. Bundesimmissionsschutzgesetz zu messenden Schadstoff- und Verbrennungsbedingungen liegen vor und werden wie durch den Genehmigungsbescheid gefordert, veröffentlicht und dem staatl. Umweltamt vorgelegt.

Des Weiteren erfolgte, wie in der Vergangenheit die Zertifizierung für den Standort, Klingelholz 80-84 sowie Deutscher Ring (Autorecycling) zum Entsorgungsfachbetrieb durch Lloyds Quality Assurance GmbH bzw. CER QMS Qualifizierungsstelle.

2.8 Wichtige Vorgänge

Der Rat der Stadt Wuppertal hatte am 19. Dezember 2005 einen Grundsatzbeschluss für eine strategische Neuausrichtung der Versorgungs-, Verkehrs- und Entsorgungssparte der Wuppertaler Stadtwerke AG (WSW AG) sowie ihrer Tochtergesellschaften verabschiedet. Dieser Beschluss wurde am 25. September 2006 im Rat der Stadt Wuppertal konkretisiert und beinhaltet letztlich die Gründung einer städtischen Management-Holding GmbH als Organträger. Weiterhin war vorgesehen, dass die Holding die Anteile der WSW AG an der AWG erwirbt. Die notarielle Kaufabwicklung wurde am 23. November 2007 vollzogen.

Für die AWG ergibt sich insofern eine Änderung, dass neuer Hauptgesellschafter nunmehr die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH ist, deren Anteile zu 100 % der Stadt Wuppertal zugeordnet sind. Die Anteile und die Verteilung der Anteile der anderen Gesellschafter an der AWG bleiben von o.a. Transaktion unberührt und verbleiben weiter bei den jeweiligen Gesellschaftern.

Durch die oben beschriebenen gesellschaftsrechtlichen Veränderungen wurden sowohl der Ergebnisabführungsvertrag als auch der Gewerbesteuerumlagevertrag obsolet. Nach entsprechendem Gesellschafterbeschluss wurden vergleichbare Vereinbarungen mit dem neuen Hauptgesellschafter abgeschlossen und am 14. Dezember 2007 in das Handelsregister eingetragen.

3. Darstellung der Lagen

3.1 Vermögenslage

Im Folgenden wird die Vermögenslage anhand einer Kurzbilanzübersicht der Jahre 2006 und 2007 wie folgt dargestellt:

	31.12.2006		31.12.2007	
	T€	%	T€	%
Anlagevermögen	158.975	91,0	146.933	90,0
Umlaufvermögen	15.798	9,0	16.369	10,0
Aktive RAP	6	0,0	15	0,0
	<hr/>		<hr/>	
	174.779	100,0	163.317	100,0
Eigenkapital	20.038	11,5	20.038	12,3
Sonderposten	3.397	1,9	3.410	2,1
Rückstellungen	19.985	11,4	21.703	13,3
Verbindlichkeiten				
- Langfristig	103.475	59,2	91.106	55,8
- kurzfristig	27.884	16,0	27.060	16,5
	<hr/>		<hr/>	
	174.779	100,0	163.317	100,0

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 11.462 reduziert.

Die Reduzierung der Bilanzsumme ist im wesentlichen auf eine Verminderung des Anlagevermögens (T€ 12.042) bei gleichzeitiger Reduzierung der langfristigen Verbindlichkeiten aufgrund geleisteter Tilgungen in Höhe von T€ 12.369 zurückzuführen.

Die Steigerung im Bereich der Rückstellungen (T€ 1.718) ist im Wesentlichen durch die Berücksichtigung der erwarteten Nachsorgekosten der Deponie Korzert II begründet.

3.2 Finanzlage

Kapitalflussrechnung zum 31.12.2007

	2006	2007
	T€	T€
1. Jahresüberschuss	0	0
2. + Abschreibungen auf Anlagevermögen	14.798	15.932
3. + Zunahme Rückstellungen	2.618	1.718
4. +/- Gewinn/Verlust aus Anlageabgängen	115	-29
5. + Zunahme Sonderposten m. Rücklage-Anteil	14	14
6. +/- Zunahme/Abnahme von		
Vorratsvermögen	-44	-527
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.035	1.287
Forderungen Gesellschafter	259	-1.073
sonstigen Vermögensgegenständen	2.941	-61
aktive Rechnungsabgrenzungen	7	-8
7. +/- Zunahme/Abnahme von		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-2.475	-89
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	-814	1.245
sonstige Verbindlichkeiten	-569	515
8. Cashflow auf laufender Geschäftstätigkeit	17.885	18.924
9. + Einzahlungen aus Anlageabgängen	108	288
10. - Auszahlungen für Investitionen		
in das Anlagevermögen	-7.954	-4.638
10a. - Umbuchungen in das Vorratsvermögen	0	488
11. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-7.846	-3.862
Aufnahme Kredite	2.400	10.400
Tilgung Kredite	-13.649	-25.265
12. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.249	-14.865
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-1.210	197
14. Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.355	1.145
15. Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.145	1.342

3.3 Ertragslage

Die Darstellung der Ertragslage ergibt sich aus nachfolgender Übersicht

	2006	2007	Veränderung
	T€	T€	T€
Erlöse	86.052	85.387	-665
Bestandsveränderungen	0	488	488
Materialaufwand	31.065	31.845	780
Personalaufwand	17.842	17.735	-107
Abschreibungen	14.968	16.059	1.091
Betriebskosten	4.855	5.476	621
Verwaltungskosten	1.234	2.074	840
sonst. betriebl. Aufwendungen	1.759	1.669	-90
Betriebsergebnis	14.329	11.017	-3.312
Zins und ähnliche Erträge	447	592	145
Zinsaufwendungen	6.344	5.680	-664
Finanzergebnis	5.897	5.088	-809
sonst. Erträge	1.045	2.277	1.232
a.o. Erträge	285	0	-285
Neutrales Ergebnis	1.330	2.277	948
Ergebnis vor Steuern	9.762	8.206	-1.556
Steueraufwand	3.039	2.285	-754
Ergebnis vor Abführung	6.723	5.921	-802
Aufwand Ergebnisabführung	6.723	5.921	-802
Jahresüberschuss	0	0	0

4. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Entsprechend dem aufgestellten Risikokatalog ergeben sich folgende wesentliche Risiken für das Unternehmen.

4.1 US-Lease-Service-Contract-Finanzierung

Die Gesellschaft hat am 6./7.12.1999 mit einem US-Trust eine U.S.-Lease-Service-Contract-Finanzierung abgeschlossen. Die Verträge sehen im Falle einer Vertragsverletzung durch die AWG eine Auflösung der Verträge sowie eine dadurch resultierende Entschädigungsleistung vor. Diese ist abhängig vom Zeitpunkt der Vertragsauflösung, den dann bestehenden Zinssätzen und Dollarkursen und kann bis zum 9,5-fachen des aus diesem Geschäft erzielten Barwertvorteils betragen.

Den aus dieser evtl. auftretenden Vertragsstörung entstehenden Risiken wurde durch die Einführung eines Risikomanagementsystems Vorsorge getragen. Dieses System liegt im Verantwortungsbereich der Geschäftsführung und wurde in Zusammenarbeit mit der Konzernmutter, den Arr-

ingenieur und den Rechtsberatern erstellt. Entsprechend den Vorgaben dieses Managementsystems hat eine regelmäßige Berichterstattung durch die Geschäftsführung an den Aufsichtsrat und die Gesellschafter zu erfolgen.

Für weiteren Reduzierung eventueller Risiken wurde in 2005 ein Betreuungsvertrag abgeschlossen.

4.2 KOCity

Durch den Abschluss der Pacht- und Betriebsführungsverträge im Jahr 2003 wurde die Auslastung der Verbrennungsanlage und damit eine kostendeckende Erlössituation und ein entsprechender Unternehmensertrag langfristig gesichert.

5. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres (§ 289 HGB)

Es liegen keine berichtspflichtigen Vorgänge vor.

6. Voraussichtliche Entwicklung

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen unter Punkt 4.2

Wuppertal, im Februar 2008